

Zwischen den Fronten

von Stephan Mannl & Johannes Rossgoderer

Endlich klingelt die verdammte Schulglocke. Er packt seine bescheidenen Schulsachen zusammen und verlässt das verhasste Klassenzimmer. Draußen warten schon seine drei neuen Schulfreunde. Zum Glück ist es Jusuf gelungen Freunde zu finden. Schließlich ist es nicht selbstverständlich für einen schlecht Deutsch sprechenden Türken, er erst vor drei Wochen die Schule gewechselt hat, deutsche Klassenkameraden zu finden. „Was geht, Dönerfresser?“, ruft ihm einer scherzhaft zu. Das tut weh, aber Jusuf ist ihnen deshalb nicht weiter böse. „Wir müssen mit dir reden,“ sagt einer der Kumpel schelmisch lächelnd und die Gruppe zieht ihn mit sich hinaus aus dem Schulhaus.

Die Stimmung auf der Tanzfläche ist gut, der Alkohol fließt in Strömen. Jusuf sitzt wie ein Häuflein Elend mit seinen Kameraden an der Bar. Der 17 Jährige weiß genau, dass Alkohol in seiner Religion, dem Islam, ein absolutes Tabu ist. Das Wodka Glas vor ihm ist für ihn wie der verbotene Apfel aus dem Paradies. Aber der Druck ist riesig. Er will seine neu gewonnenen Freunde um keinen Preis der Welt verlieren. Seine Kameraden schauen ihn erwartungsvoll an. Die Szene am Schulhof läuft ihm wie ein Horrorfilm noch einmal an den Augen vorbei. Jusuf schließt gequält seine Augen.

Langsam führt seine zitternde Hand den Alkohol Richtung Mund. Er spürt wie das Glas seine Lippen berührt. Die brennende Flüssigkeit rinnt seine Kehle hinab und schon plagen ihn erste Gewissensbisse. Er hat tatsächlich gegen seinen eigenen Glauben verstoßen! Immer wieder muss er an islamische Ehrenmorde denken. Würde es bei ihm auch so schlimm kommen? Wenigstens seine Freunde jubeln ihm zu. Er fühlt sich zwar wie ein gewisser Held aber auch wie ein dreckiger Verräter. Auf der einen Seite beweist er mit der Aktion seinen Freunden, wie wichtig es ihm ist zu ihnen zu gehören und endlich ein Teil der Gruppe zu sein.

Jedoch hat er auf der anderen Seite seine Religion verraten und sich seine streng gläubige Familie zum Feind gemacht. Sollte er einen Täuschungsversuch riskieren? Falls die Täuschungsaktion fehlschlagen sollte, wären die Konsequenzen noch deutlich fataler. Die Situation scheint aussichtslos. Angst durchflutet Jusufs Körper. Er zittert wie Espenlaub. Seine Knie sind weich und er ist nicht in mehr in der Lage klar zu denken. Kann er sich noch nach Hause trauen? Ist es das wirklich wert gewesen?